

<i>THEMA</i>	3
„Woher kommst Du?“ Br. Paulus Terwitte	
<i>BERICHTE</i>	6
Christsein mit Profil Neue Jahresserie P. Christophorus Goedereis	
Diese Wagen kommen in jede Ecke Ein Servierwagen für den Franziskustreff	7
Zum Jubiläum ein Halleluja Peter Reulein	8
<i>SEELSORGE</i>	9
Gespräche im Turmzimmer	
<i>PORTRAIT</i>	10
„... sondern der Weg wählt dich!“ Johannes Storcks	
<i>CHRISTSEIN MIT PROFIL</i>	12
Sel. Nikolaus Groß Br. Paulus Terwitte	
<i>INFOS</i>	19
<i>KALENDER</i>	22

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:

**Konto 140 008 761  
Nassauische Sparkasse Frankfurt  
BLZ 510 500 15.**

Für jede Spende können wir Ihnen auf Anfrage eine steuerlich absetzbare Spendenquittung ausstellen.

### *Impressum*

#### **Herausgeber:**

Katholisches Pfarramt Liebfrauen  
Frankfurt am Main

#### **Redaktionsanschrift:**

Redaktion Liebfrauenbrief  
Schärfengäßchen 3  
D-60311 Frankfurt am Main

Telefon: 069/ 29 72 96-0

Fax: 069/ 29 72 96-20

Email: redaktion.lb@liebfrauen.net

Homepage: www.liebfrauen.net

#### **Redaktion:**

P. Christophorus Goedereis

Cornelia Schlander

Johannes Storcks

Br. Paulus Terwitte

Maria Becker (Korrektur)

#### **Satz und Layout:**

Cornelia Schlander

#### **Druck:**

Strobach GmbH, Frankfurt

#### **Nächste Ausgabe:**

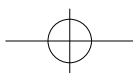
Freitag, 30. Januar 2004

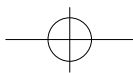
#### **Redaktionsschluss:**

Montag, 19. Januar 2004

#### **Rückseite:** Sieger Köder, Schwabenverlag

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können redaktionell überarbeitet werden.





## Woher kommst Du? Gedanken zum „Lukas“-Jahr

Woher kommst Du? - Wie oft habe ich diese Frage schon gehört. Wie oft habe ich sie gestellt? Bei der Antwort bleibt es meistens nicht bei der Nennung der Geburtsstadt. Schnell erzählt man von einigen wichtigen Stationen seines Lebens. Ist etwas Zeit, kommt noch die eine oder andere Episode hinzu. Meistens reicht es schon: Der andere kann sich ein Bild machen von mir.

Dass so wenig nötig ist, um mit einem Menschen etwas anzufangen! Ich muss daran denken, wenn ich lese: "Schon viele haben es unternommen, einen Bericht über all das abzufassen, was sich unter uns ereignet und erfüllt hat. Dabei hielten sie sich an die Überlieferung derer, die von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes waren. Nun habe auch ich mich entschlossen, allem von Grund auf sorgfältig nachzugehen, um es für dich, hochverehrter Theophilus, der Reihe nach aufzuschreiben. (Lk 1,1,-3)

Im Lesejahr C wird uns Lukas helfen, uns ein Bild von Jesus zu machen: Ab dem 3. Sonntag im Jahreskreis (im Jahr 2004: 25. Januar) wird sonntags aus seinem Evangelium gelesen.

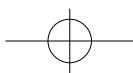
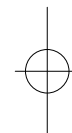
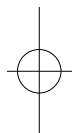
Lukas entstammte der Tradition nach einer angesehenen Familie in Antiochia, der Hauptstadt Syriens. Sein Beruf: Arzt (Kol 4,14). Um das Jahr 43 soll er nach der Predigt der Apostel in Antiochien (Apg 2,20) zum Christentum gefunden haben. Barna-

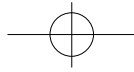
bas und Paulus waren ihm Lehrer; zumindest wird er als deren Begleiter genannt in Troas, Philippi, Jerusalem und schließlich in Rom, wo Paulus in Gefangenschaft geriet. "Demas hat mich aus Liebe zu dieser Welt verlassen und ist nach Thessalonich gegangen, Kreszenz ging nach Galatien, Titus nach Dalmatien. Nur Lukas ist noch bei mir." (2 Tim 4,11).

Alten Quellen zufolge hat Lukas nach dem Martyrium des Hl. Paulus in Kleinasien und Achaia gelebt. Als Bischof von Theben soll er um das Jahr 63 im Alter von 84 Jahren gestorben sein, nach anderen zu Patras den Märtyrertod erlitten haben.

Die Reliquien des Hl. Lukas wurden im Jahr 357 aus Theben in Boötien nach Konstantinopel gebracht, wo man sie in der Apostelkirche beisetzte; Reliquien liegen auch in Padua.

Lukas war kein Jünger Jesu und darum auch kein Augen- und Ohrenzeuge der Taten und Reden Jesu. In seinem gläubigen Herzen und dann in seinen Schriften hallt wider, was er erforschte: Von allen Seiten holte er sich den Stoff und verdichtet ihn zu einem getreuen Zeugnis über Jesu Leben und Lehre. Er erforschte die Quellen, horchte Augen- und Ohrenzeugen aus. Weil er relativ viel von Maria erzählt, meinen manche, dass er auch die Mutter Jesu kannte und sich von ihr erzählen ließ.





Er benutzte vor allem das bereits vorhandene Evangelium von Markus sowie die sog. "Logienquelle" (Q), eine Sammlung von Jesus-Worten (Logien), die nur im Matthäus- und Lukasevangelium überliefert sind. Aus der edlen Sprache seines

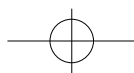
Lukas ist der Evangelist für die Erstbegegnung. Ich empfehle seinen Text allen, die mit der Bibel (etwas) anfangen wollen. Es geht ihm darum, die erbarmende Güte Jesu hervorzuheben: "Der Menschensohn ist gekommen zu suchen und zu retten, was

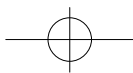


Der heilige Lukas, die Madonna malend. Rogier van der Heyden, Alte Pinakothek München

Textes leuchtet die griechische Bildung. Geschrieben haben dürfte Lukas sein Evangelium wie auch die Apostelgeschichte im Zeitraum zwischen 80 - 90 nach Christus.

verloren war." Lukas schildert Jesus immer wieder als Heiland der Elenden und Verachteten, der Armen und der Sünder. Lukas benennt ausdrücklich, dass Jesus auch Frauen in seine Gefolgschaft rief.





Für Lukas besteht Jesu Leben und Botschaft darin, dass es für jeden eine Chance gibt: Jesus hat das Verlorene gesucht, um es zu retten, er gewährt einer Sünderin Vergebung, "muss" bei dem Sünder Zachäus einkehren und sterbend betet er für seine Feinde. Für Lukas hat Jesus Gottes Wertschätzung für alle verkündet, die neu anfangen: Er beschreibt in drei Gleichnissen die Freude im Himmel über die Umkehr des Sünders (Kap. 15), und im Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner stellt er den reuigen Sünder über den selbstgerechten Pharisäer.

Lukas denkt kaum über die Wiederkunft Jesu nach, anders als Markus. Für ihn ist es wichtiger, dass das Reich Gottes bereits mitten unter uns ist; dass JETZT die Zeit ist, in der die Jünger mit den ihnen anvertrauten Talenten wuchern sollen.

Weil Lukas die meisten Nachrichten aus dem Leben Marias bringt, hat man ihn im Mittelalter als "Kaplan der lieben Gottesmutter" bezeichnet. Hierin liegt wohl auch der Grund für die Legende, er sei der "Maler" des ersten Marienbildes gewesen. So wird ihm z. B. das uralte Gnadenbild "Salus populi Romani" in Santa Maria Maggiore in Rom zugeschrieben. Unter einer funkelnden Krone blickt auf dieser Ikone das dunkle Antlitz der Madonna auf den Betrachter nieder. "Salus" - so nennt man die Madonna, das "Heil" des römischen Volkes, und in diesem Wort ist nicht nur die Rettung der Seelen, sondern auch die Gesundheit des Leibes verstanden. Auch hier scheint die Verbindung zu Lukas als dem Patron der Ärzte wie der Künstler gegeben.

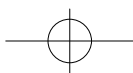
Schreibend, am Pult sitzend, eine Buchrolle und sein Symbol, den Stier, neben sich: so wird der Evangelist Lukas seit dem Mittelalter dargestellt, später auch mit einem Muttergottesbild in der Hand oder vor sich auf einer Staffelei.

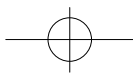
Der Stier erinnert (wie auch die Symbole der anderen drei Evangelisten) an eines der "Vier mächtigen Wesen der Apokalypse". Er wird Lukas zugeschrieben, weil sein Evangelium mit Zacharias, einem Priester des Alten Bundes im Tempel, beginnt, wo ja Tiere geopfert wurden.

Bologna, Padua und Reutlingen, sodann Ärzte, Chirurgen, Kranke, Künstler, Goldschmiede, Glasmaler, Bildhauer, Sticker, Buchbinder, Notare und auch Metzger haben sich Lukas zum Patron erwählt; am 18. Oktober ist sein kirchlicher Gedenktag.

Woher kommst du? - Frage ich Jesus, gehe ich mit ihm zu Lukas und lasse mir von diesem Evangelisten ein erstes Bild malen: Beginn einer tragenden und heilsamen Beziehung.

*U  
Br. Paulus*





## Christsein mit Profil

### Ein Wort zur neuen Jahresserie im Liebfrauenbrief

"Wer für alles offen ist, kann nicht ganz dicht sein", sagt ein Sprichwort und karikiert damit treffend eine Tendenz des modernen Zeitgeistes. Menschen, die für alles offen sind, wissen gewöhnlich nicht, was sie wollen. Wer sich jedoch dem Leben stellt und offen ist für die leisen und lauten Anrufe Gottes, der gewinnt Profil. Man kann offen sein für vieles, ohne jedoch alles offen zu lassen. Mehr denn je sind heute eindeutige Antworten und zuverlässige Orientierung gefragt. Mehr denn je sind Menschen gefragt, an denen man sich ausrichten und ggf. auch mal "reiben" kann.

Die neue Jahresserie im Liebfrauenbrief (siehe Seite 12) stellt Menschen vor, die ihr Christsein mit Profil gelebt haben - Menschen, denen Gott "in die Quere" gekommen ist und die darauf ihre Antwort gelebt haben. "Christsein mit Profil" will uns heilige oder selige Frauen und Männer aus jüngerer Zeit nahebringen. Wie in jeder Jahresserie geht es dabei nicht nur um historische Fakten, sondern um geistliche Ermutigung.

"Heilige sind besonders aufgeschlossene Sünder", hat Adolf Exeler einmal geschrieben. Ein "aufgeschlossener" Mensch ist jemand, der offen ist - aber nicht offen für alles, sondern offen für sich selber, für andere, für das Leben und vor allem: Offen für den Anruf Gottes.

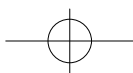
In seinem Apostolisches Schreiben NOVO MILLENNIO INEUNTE schreibt Papst Johannes Paul II:

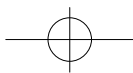
*"Die Perspektive, in die das Leben eingebettet ist, heißt Heiligkeit. Heiligkeit ist hier im grundsätzlichen Sinn verstanden als Zugehörigkeit zu dem, der eigentlich der Heilige ist. Einen Katechumenen fragen: ‚Möchtest du die Taufe empfangen?‘, das schließt gleichzeitig die Frage ein: ‚Möchtest du heilig werden?‘. Das Konzil selbst hat erklärt, dass man dieses Ideal der Vollkommenheit nicht falsch verstehen darf, als sei es eine Art außergewöhnlichen Lebens, das nur von einigen ‚Genies‘ der Heiligkeit geführt werden könnte. Die Wege der Heiligkeit sind vielfältig und der Berufung eines jeden angepasst..."*

Unter den "jüngeren" Seligen und Heiligen gibt es populäre Persönlichkeiten wie Mutter Teresa oder Padre Pio, aber eben auch viele unbekannte und namenlose - und um genau diese geht es bei "Christsein mit Profil".

Ich wünsche der neuen Jahresserie, dass sie uns "aufschließen" möge für den Anruf Gottes in unserem Leben. Und vielleicht können uns gerade die weniger bekannten Seligen und Heiligen dazu hilfreiche Impulse geben.

P. Christophorus Goedereis





## Diese Wagen kommen in jede Ecke

### GfW- Auszubildende fertigen Servierwagen für den Franziskustreff

Nicht nur die Wohnverhältnisse sind im Kapuzinerkloster Liebfrauen im Schärfe- gässchen beengt. Auch der Franziskustreff, in dem montags bis samstags 100 bis 120 arme Menschen ein Frühstück erhalten, ist äußerst eng.

"So eng, dass passende Servierwägelchen nicht zu bekommen waren", erklärt Bruder Wendelin. Jetzt hat der Unternehmerverband Hessen Metall zwei maßgeschneiderte Servierwagen überreicht, von denen einer im Franziskustreff eingesetzt werden wird.

Vier Auszubildende der Metall verarbeitenden Ausbildungswerkstatt der Gesellschaft für Wirtschaftskunde (GfW) in

Hanau haben die beiden Wagen aus Edelstahl gefertigt. Die Möglichkeit, etwas Sinnvolles zu bauen, nahmen Wasem Khan, Vitali Mutas, Erdem Özcelik und Peralta Carrasco gerne wahr.

Mit dem Bau der Wagen haben die selbst benachteiligten Jugendlichen einen persönlichen Beitrag zur Armenhilfe der Kapuziner geleistet. In Hanau betreut die GfW schwer vermittelbare Jugendliche und versucht, sie in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren.

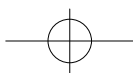
Entstanden war die Idee bei einem Besuch von Hessen Metall-Mitarbeitern in dem Kapuzinerkloster. Als das Problem mit den Wagen angesprochen wurde, bot GfW-Geschäftsführer Reinhold Maisch spontan Hilfe an, zeichnete einen ersten Entwurf. Die neuen Wagen sind nur 40 Zentimeter breit, 60 Zentimeter lang und haben zwei Servierböden.

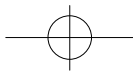
"Der zweite Wagen ist für die Gemeindegarbeit in Liebfrauen, der passt in jede Ecke", sagt Bruder Wendelin. Aber die GfW hatte noch eine Überraschung auf Lager. Denn der Leiter des Beirates der GfW, Bernd Pierburg, gab jetzt zwei weitere Servierwagen bei den Azubis in Auftrag, die für die Armenspeisung der Caritas in der Hagenstraße bestimmt sind.



Übergabe der Servierwagen

(aus: FNP)





## Zum Jubiläum ein „Halleluja“ .... „Musik in Liebfrauen“ stellt das Jahresprogramm vor

Auch in diesem Jahr werden viele Gottesdienste in Liebfrauen von verschiedenen Musik-Ensembles abwechslungsreich gestaltet: Am Samstag, 13. März, gestaltet der Chor "Hortus Musicus" mit nebenamtlichen Kirchenmusikern aus dem Bistum Fulda den Gottesdienst um 17 Uhr. Werke von J. S. Bach und H. Purcell werden zu hören sein. Am Karfreitag (9.4.) erklingen in der Karliturgie Choräle und Motetten alter Meister.

Das Solistenquartett der Frankfurter Oper wird am Ostersonntag (11. April) mit der Missa Brevis in B von J. Haydn in den Gottesdiensten um 10 und 11.30 Uhr zu hören sein. Der Chor "Vocalis" unter der Leitung von Robert Doveton ist am Samstag, 25. April (17 Uhr) mit Motetten aus Renaissance und Barock bei uns zu Gast.

Der gemeinsame Gottesdienst der katholischen Innenstadtkirchen an Fronleichnam (10. Juni, 10 Uhr) wird mit der Gruppe "Scarabaeus" und großem Blechbläserensemble gestaltet. Auch beim diesjährigen "Sound of Frankfurt" am 3. Juli ist Liebfrauen mit von der Partie.

Beim diesjährigen Liebfrauenfest am dem Wochenende 10./11. Juli werden verschiedene Musik-Gruppen in den Gottesdiensten auftreten: Solistenquartett, Jugendchor, Vocalensemble u.a. Den Auftakt zum Liebfrauenfest macht das Collegium Vocale mit einem musikalischen Beitrag am

Freitag, 9. Juli. Bei der Orgel- und Chor-meile zum Museumsuferfest am 28. und 29. August wird auch wieder in Liebfrauen Station gemacht.

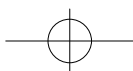
Der musikalische Höhepunkt des Jahres 2004 in Liebfrauen findet am 8. und 9. Oktober statt. Das Vocalensemble führt das Oratorium "Messias" von Georg Friedrich Händel in der Originalfassung mit historischen Instrumenten auf. Karten zu diesem Konzert sind schon beim Liebfrauenfest zu erwerben.

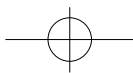
Am Samstag, 13. November, führt das Collegium Vocale zusammen mit dem Chor der evangelischen Erlösergemeinde die "Exequien" von Heinrich Schütz im 17-Uhr-Gottesdienst auf.

Im Dezember findet wieder das traditionelle Adventsliedersingen zum Frankfurter Weihnachtsmarkt statt.

Den Anfang macht der Chor der Spiekeroog-Fortbildung am 27. November mit vielen neuen Adventsliedern. Das Vocalensemble führt im Weihnachtskonzert dann am Samstag, 11. Dezember, um 19.30 Uhr eine Pop-Jazz-Fassung des "Messias" auf.

Wer Interesse hat bei Choral-Schola, Kantorengruppe, Jugendchor oder Vocalensemble mitzusingen, setzt sich mit Kantor Peter Reulein in Verbindung (Tel.: 0178 / 4553947)





## Gespräche im Turmzimmer

Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen, ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge. Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die Beziehung zu Gott neu zu ordnen. Verschiedene Gesprächspartner – Frauen,

Männer, Priester und Ordenschristen – laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

Die Anmeldung zum „Gespräch im Turmzimmer“ ist persönlich an der Klosterpforte oder telefonisch unter der Rufnummer 0 69 / 29 72 96-0 mit Namen oder auch anonym möglich.

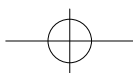
**Datum**                      **16.00**                      **17.00**                      **18.00**                      **19.00**

### JANUAR 2004

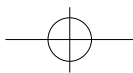
Fr. 09.01.	Br. Paulus	Br. Paulus	P. Stephan	P. Stephan
Di. 13.01.	P. Christophorus	P. Christophorus	Fr. Toussaint	Fr. Toussaint
Mi. 14.01.	P. Tim	P. Tim	Herr Leistner	Herr Leistner
Do. 15.01.	P. Kilian	P. Kilian	Herr Menne	Herr Menne
Fr. 16.01.	Br. Paulus	Br. Paulus	P. Stephan	P. Stephan
Di. 20.01.	Frau Noll	Frau Noll	P. Christophorus	P. Christophorus
Mi. 21.01.	Pfr. Greef	Pfr. Greef	Herr Leistner	Herr Leistner
Do. 22.01.	Dr. Bell	Dr. Bell	P. Kilian	P. Kilian
Fr. 23.01.			P. Stephan	P. Stephan
Di. 27.01.	Pfr. Nandkisore	Pfr. Nandkisore	Herr Menne	Herr Menne
Mi. 28.01.	Sr. Helga	Sr. Helga	P. Tim	P. Tim
Do. 29.01.	Frau Noll	Frau Noll	P. Kilian	P. Kilian
Fr. 30.01.	Fr. Toussaint	Fr. Toussaint	P. Stephan	P. Stephan

### FEBRUAR 2004

Di. 03.02.	P. Christophorus	P. Christophorus		
Mi. 04.02.	Pfr. Greef	Pfr. Greef	Br. Paulus	Br. Paulus
Do. 05.02.	P. Kilian	P. Kilian	Frau Noll	Frau Noll
Fr. 06.02.	Br. Paulus	Br. Paulus	P. Stephan	P. Stephan
Di. 10.02.	Herr Menne	Herr Menne	Fr. Toussaint	Fr. Toussaint
Mi. 11.02.	P. Tim	P. Tim	Herr Leistner	Herr Leistner
Do. 12.02.	P. Kilian	P. Kilian	P. Tim	P. Tim
Fr. 13.02.			P. Stephan	P. Stephan







## „ ... sondern der Weg wählt dich! Aus welchen Quellen schöpfe ich? Bianca Müller antwortet



meint die junge Frau; er sei "irgendwie motivierend".

Motivation bringt Bianca Müller, die gerne ins Kino geht und sich am liebsten mit Leuten trifft, offenbar reichlich mit. Denn die Liste ihrer ehrenamtlichen Engagements ist lang: Seit etwa fünf Jahren ist sie in Liebfrauen Ministrantin, dreimal pro Woche dient sie am Altar.

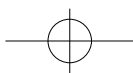
Seit vier Jahren ist die Schülerin bei den Sternsängern aktiv, einmal monatlich arbeitet sie in der Integrativen Gruppe mit und betreut dort sogenannte behinderte Kinder. Und seit drei Jahren lernt sie einmal wöchentlich in der PAX Katholischen Gehörlosenseelsorge die Gebärdensprache.

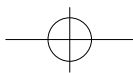
"Veni, vidi, vici - ich kam, ich sah, ich siegte." Diesen Ausspruch Cäsars, mit dem er seinen bei Zela im Jahr 47 vor Christus errungenen Sieg mitteilte, nennt Bianca Müller spontan und lachend auf die Frage nach ihrem Lebensmotto.

Selbstbewusst geht die 18-jährige Gymnasiastin auf das Thema, welches denn ihre Quellen seien, ein. Der Spruch, auf einer Italienreise erstmals gehört, passe zu ihr,

Immer wieder betont die gebürtige Frankfurterin, dass sie "grundsätzlich ihre Entscheidungen selbst trifft". Zwang sei noch nie ausgeübt worden, nie habe ihr irgendjemand gesagt, sie müsse dies oder jenes tun. Zu ihren Engagements sagt sie, die Gebärdensprache interessiere sie einfach; die Menschen in der Integrativen Gruppe möge sie halt, sie seien so "unheimlich lieb".

Überhaupt habe sie in ihrem bisherigen





Leben immer wieder "liebe Menschen" getroffen, die ihr helfen und sich um sie kümmern, wenn sie mal ein Tief erlebt. "Das ist immer wieder eine faszinierende Erfahrung", sagt die 18-Jährige, die später gerne studieren möchte.

Die Quellen, aus denen Bianca Müller schöpft, werden im Laufe des Gesprächs immer deutlicher: "Es bist nicht du, der den Weg wählt, sondern der Weg wählt dich." Gott gebe einem den Weg vor - was aber nicht heiße, dass man nun alles auf den lieben Gott abschieben könne.

Sie sei ein Individuum, das auch selbst entscheide und Verantwortung trage, meint die Schülerin der Musterschule. Im katholischen Glauben, in dem sie aufgewachsen sei, könne sie sich wiederfinden, damit könne sie sich identifizieren. Gleichwohl sei sie den anderen Religionen gegenüber aufgeschlossen - es gebe schließlich nur einen Gott, der sich auf verschiedene Weise zeige.

In Liebfrauen hat die junge Frau ihren Ort gefunden, hier fühle sie sich wohl. "Hier wurde nicht einfach 'was Modernes eingepflanzt", erläutert die Ministrantin.

Auch empfinde sie die Ruhe in Liebfrauen im Gegensatz zur hektischen Umgebung der Innenstadt als wohltuend. Und wenn es irgendwie möglich ist, möchte Bianca Müller auch nach ihrer Schulzeit gerne in Liebfrauen aktiv bleiben.

Johannes Storks

## Durchgeblättert

Frauen, die im Kreis Gleichgesinnter Frauen aus Bibel und Geschichte begegnen wollen, sind herzlich eingeladen: Eva-Maria Denner, Pastoralreferentin am Dom, und Sr. Dolores Haas erwarten Sie an zwei Dienstagen monatlich.

Eine Frauengestalt der Bibel bzw. Geschichte wird kurz vorgestellt. Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit zum Austausch über Leben und Glauben der vorgestellten Frau sowie über eigene Erfahrungen. Der Abend endet mit dem gemeinsamen meditativen Gebet.

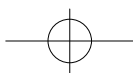
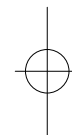
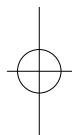
Das Angebot richtet sich an Frauen, die eine offene, kritische und lebensorientierte, Auseinandersetzung mit dem Glauben suchen. Erstes Treffen ist am 13. Januar 2004, 19.30 bis 21 Uhr, im Dompfarrsaal.

Weitere Informationen bei:

Eva-Maria Denner  
Domplatz 14  
60311 Frankfurt  
Tel. 069-297032-38  
Email: denner@dom-frankfurt.de

Oder bei:

Sr. Dolores Haas  
i-Punkt Katholischer Kirchenladen  
60311 Frankfurt am Main  
Tel 069-1310467



## Seliger Nikolaus Groß

**Gewerkschaftssekretär, Journalist, Märtyrer: Gedenktag 23. Januar**



"Ich glaube, ich werde langsam religiös", sagt mir der Mann, der mich um ein Gespräch gebeten hatte. Kaum kirchlich beeinflusst in der Kinderzeit, trägt er Verantwortung in einer größeren Abteilung seiner Firma. Doch die bestehe mehr und mehr darin, nach unten durchzusetzen, was die Firmenleitung vorgebe. Und da könne er mehr und mehr nicht mehr mitmachen. Schließlich habe er einen Schlussstrich gemacht: Seinen Vorgesetzten habe er mitgeteilt, dass er nicht mehr bereit sei, weiterzugeben, was er für unmoralisch halte.

Mein Gesprächspartner spürt feinsinnig, wie sein Gewissen erwacht. Dies fordere ihn so unmittelbar, dass er beginne, an Gott zu glauben, denn wer sonst bringe ihn dazu, etwas zu tun, was ihn vom Karriereweg abschneide?

Ich sehe meinen Gesprächspartner an - und erzähle ihm vom Seligen Nikolaus Groß, den Papst Johannes Paul II. am 7. Oktober 2001 seliggesprochen hat. Am 30. September 1898 wurde Groß als Sohn einer Zechenarbeiterfamilie in Niederwenigern bei Essen geboren. Nach der Volksschule arbeitet er ab seinem 14. Lebensjahr zunächst in einem Blechwalzwerk, dann fünf Jahre "unter Tage" in einer Kohlengrube. Seine knappe Freizeit nutzte er zu intensiver Weiterbildung. 1917 trat er dem Gewerkverein christlicher Bergarbeiter

### Lebenslauf

30. September 1898  
geboren in Niederwenigern/Ruhr  
1905-1912  
Besuch der örtlichen Volksschule  
1912-1920  
Arbeiter; in der Freizeit: intensive Weiterbildung  
ab 1920  
"Gewerkverein christlicher Bergleute"  
1927  
Beginn der hauptamtlichen Tätigkeit in der KAB  
1938  
Endgültiges Verbot der "Ketteler Wacht"  
Publikation von Kleinschriften

1944  
Festnahme durch die Geheime Staatspolizei  
(Gestapo)  
15. Januar 1945  
Verhandlung vor dem Volksgerichtshof; Verurteilung zum Tode  
23. Januar 1945  
Hinrichtung in Berlin-Plötzensee  
7. Oktober 2001  
Seligsprechung durch Papst Johannes Paul II.

bei, wurde 1918 Mitglied der Zentrums-  
partei und schloss sich 1919 dem Anto-  
nius-Knappenverein (KAB) Niederweni-  
gern an. Schon mit 22 Jahren wurde er  
Jugendsekretär in der christlichen Bergar-  
beitergewerkschaft, bereits ein Jahr später  
Hilfsredakteur der Zeitung "Bergknappe".  
Seine weitere Gewerk-schaftstätigkeit  
führte ihn nach Waldenburg in Schlesien  
und über Zwickau wieder zurück an die  
Ruhr nach Bottrop.

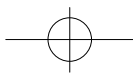
In der Zwischenzeit hatte er Elisabeth  
Koch aus Niederwenigern geheiratet, die  
ihm im Verlauf einer glücklichen Ehe sie-  
ben Kinder schenkte. Seine Familie liebte  
er über alles und war ein vorbildlicher  
Vater in seiner Verantwortung für die  
Erziehung und die Vermittlung des Glau-  
bens. In seinem Büchlein "Sieben um  
einen Tisch" schreibt er: "Die tiefen Sor-  
gen kreisen unablässig um die Sieben, aus  
denen tüchtige, aufrechte und seelenstarke  
Menschen werden sollen." Bei seiner gan-  
zen Familienliebe kennt Groß keinen  
Rückzug in die Familienidylle. Arbeit und  
gesellschaftliche Verpflichtungen sind für  
ihn der Ort, an dem er seinen christlichen  
Auftrag verwirklicht. In seiner 1943 ver-  
fassten Glaubenslehre schreibt er: "Die  
meisten großen Leistungen entstehen aus  
der täglichen Pflichterfüllung in den klei-  
nen Dingen des Alltags. Dabei gilt unsere  
besondere Liebe immer den Armen und  
Kranken."

1927 wird Groß Chefredakteur bei der  
Westdeutschen Arbeiterzeitung, dem  
Organ der Katholischen Arbeiter-Bewe-

gung (KAB). In dieser Funktion vermittelt  
er den katholischen Arbeitern Orientierung  
in vielen Fragen der Gesellschaft und der  
Arbeitswelt. Für ihn enthalten die politi-  
schen Herausforderungen einen sittlichen  
Anspruch; die sozialen Aufgaben sind für  
ihn ohne geistliche Bemühungen nicht zu  
lösen.

Nikolaus Groß macht sich die Leitidee des  
Mainzer Sozial-Bischofs Ketteler zu  
eigen: Eine Reform der Zustände in der  
Gesellschaft kann nur durch eine Reform  
der Gesinnung erreicht werden. In den  
Erfolgen der Nationalsozialisten in der  
Gesellschaft sah er "politische Unreife"  
und "mangelnde Urteilsfähigkeit". Schon  
damals betitelte er die Nazis als "Todfein-  
de des heutigen Staates". Als Redakteur  
des KAB-Organs schrieb er am 14. Sep-  
tember 1930: "Wir lehnen als katholische  
Arbeiter den Nationalsozialismus nicht  
nur aus politischen und wirtschaftlichen  
Gründen, sondern entscheidend auch aus  
unserer religiösen und kulturellen Haltung  
entschieden und eindeutig ab."

Schon einige Monate nach Hitlers Mach-  
tergreifung 1933 nannte der Führer der  
Deutschen Arbeiterfront, Robert Ley, die  
Westdeutsche Arbeiterzeitung der KAB  
"staatsfeindlich". Im November 1938  
erfolgte das endgültige Verbot der inzwi-  
schen in "Kettelerwacht" umbenannten  
Arbeiterzeitung. Daraufhin bringt Groß in  
über 20 Kleinschriften seine Gedanken  
unters Volk. Dass Nikolaus Groß sich dem  
Widerstand in Deutschland anschloss,  
erwuchs aus seiner katholischen Glau-



bensüberzeugung. Für ihn galt, "dass man Gott mehr gehorchen muss als den Menschen". "Wenn von uns etwas verlangt wird, was gegen Gott oder den Glauben geht, dann dürfen wir nicht nur, sondern müssen den Gehorsam (gegen Menschen) ablehnen", schrieb Nikolaus Groß 1943 in seiner Glaubenslehre. Ihm wurde immer deutlicher, dass dieser Zustand in Deutschland unter dem Hitler-Regime erreicht war.

Seine wichtigsten Schriften "Die großen Aufgaben" und "Ist Deutschland verloren?" führten zu seiner Verurteilung. Nach dem fehlgeschlagenen Attentat gegen Hitler am 20. Juli 1944 überschlugen sich die Ereignisse. Groß, der an der Vorbereitung und Ausführung selbst nicht beteiligt war, wurde am 12. August 1944 gegen Mittag in seiner Wohnung verhaftet und zunächst ins Gefängnis Ravensbrück und dann ins Zuchthaus nach Berlin-Tegel gebracht. Seine Frau Elisabeth kam zweimal nach Berlin, um ihn zu besuchen. Sie berichtete über deutliche Folterspuren an seinen Händen und Armen. Seine Briefe aus dem Gefängnis bezeugen eindrucksvoll, dass für Nikolaus Groß das beständige Gebet der Kraftquell in seiner schwierigen und am Ende aussichtslosen Lage war. In fast jedem Brief bat er seine Frau und seine Kinder um das beständige Gebet, wie er selbst auch Tag für Tag für seine Familie betete.

Am 15. Januar 1945 erging das Todesurteil durch den Volksgerichtshofvorsitzenden Roland Freisler. Seine protokollierte

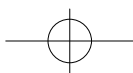
Schlussbemerkung und eigentlich einzige Urteilsbegründung: "Er schwamm mit im Verrat, muss folglich auch darin ertrinken!" Die Nazis machten keine Märtyrer. Ein Grab gönnten sie den Erhängten nicht. Für die Anhänger von Lüge und Hass gab es nur die brutale Vernichtung. Ein christliches Begräbnis verwehrten ihm die damaligen Machthaber. Seine Leiche wurde verbrannt und die Asche über die Rieselfelder verstreut.

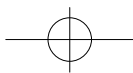
Das Lebenszeugnis dieses Gewissensmannes konnte damit nicht vernichtet werden. Mein Gesprächspartner sieht mich mit großen Augen an. Die Nachteile, die er in seinem Betrieb in Kauf nimmt, mögen nicht so gravierend sein wie der schmachvolle Tod, den der Selige Nikolaus Groß erlitt. Gleichwohl weiß er sich nun auf dem richtigen Weg: Dem Gewissen zu folgen trotz aller Widerstände erfüllt sein Menschsein und bringt ihn tatsächlich wieder Dem nahe, Der ihn in dieser Freiheit geschaffen hat.

Br. Paulus Terwitte

#### Gebet

Lebendiger Gott, du hast dem seligen Nikolaus Groß die Kraft geschenkt, sich als Christ einzusetzen in Familie, Beruf und Gesellschaft und sein Leben hinzugeben im Widerstand gegen die teuflischen Mächte seiner Zeit. Wir bitten dich: Stärke auch uns im Glauben, damit wir deinen Auftrag für unser Leben erkennen und ihn mit Mut und Ausdauer erfüllen durch Jesus Christus, deinen Sohn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.





## Behausung in kälter werdender Zeit

**Liebfrauen: Viele Menschen erfahren hier die bergende Nähe Gottes**

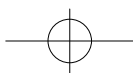
"Der Herr verkündet dir, dass er dir ein Haus bauen wird." So hieß es in der Heiligen Nacht in einer der biblischen Lesungen. Der Mensch unserer Zeit sehnt sich nach Geborgenheit; er sucht nach einem Dach über dem Kopf, er wünscht sich ein Zuhause. Viele Menschen haben in Liebfrauen auch im vergangenen Jahr ein Dach für die Seele gefunden - in den Gottesdiensten, in der Kirche oder im Franziskustreff; bei Gesprächen im Beichtstuhl, im Turmzimmer oder an der Klosterpforte; in den zahlreichen Gruppen, die Liebfrauen anbietet; bei Konzerten, die der Seele guttun. Mitten in der hektischen Frankfurter Innenstadt haben viele Menschen auch 2003 die bergende Nähe Gottes erfahren.

Die Kirchenmusik ist aus dem geistlichen Angebot von Liebfrauen nicht mehr wegzudenken: Unter Leitung von Kirchenmusiker Peter Reulein führen das Vocalensemble und Solisten des "Collegium Vocale" Anfang Mai die "Marienvesper" von Claudio Monteverdi auf - das Konzert ist ausverkauft. Im November ist der "Actus tragicus" von Johann Sebastian Bach zu hören. Im Laufe des Jahres ergänzen die Johannes-Passion von Heinrich Schütz, ein Singspiel, Gregorianische Gesänge, außerdem die musikalischen Beiträge zum "Sound of Frankfurt", zur Orgel- und Chorweile sowie die zahlreichen musikalisch gestalteten Gottesdienste das umfangreiche Musikangebot von Liebfrauen. Anfang Mai gründet sich ein

Von der Sehnsucht der Menschen in dieser Stadt zeugt die rege Nachfrage nach den religiösen Angeboten: Fastenwoche und Woche des Heils sind stets gut besucht, die Einführungskurse ins Christsein sind immer ausgebucht. Auf reges Publikumsinteresse stoßen die Abendgespräche im City-Kloster, häufig müssen sie gar vom Gemeindesaal in die Liebfrauenkirche verlegt werden.



Die neue Sakristei



Arbeitskreis "Orgel und Musik in Liebfrauen" (AOL): Unter Leitung des Kantors Peter Reulein wird das Team die Verhandlungen mit der Stadt Frankfurt und den Orgelbaufirmen zum Bau einer neuen Orgel für Liebfrauen führen, die Werbung für die Spendenaktion organisieren und bei der Planung der Orgel mitwirken.

Ein anderes Großprojekt kommt 2003 zum Ende: Unter der Aufsicht des bewährten Baumeisters Bruder Wendelin laufen Umbau und Neueinrichtung der Sakristei. Am Vorabend des Liebfrauenfestes weiht Pater Christophorus die Sakristei, die nun wieder ein geistlicher Raum ist, feierlich ein.

Gleich zwei gewaltige Unternehmungen stellt die Theatergruppe der PAX Katholische Gehörlosenseelsorge auf die Beine bzw. Bühne: Den "Kreidekreis" nach Bertolt Brecht und - anlässlich des Kreuzfestes, das Mitte September in der Frankfurter Innenstadt gefeiert wird - den zweiten Teil des Evangelienspiels. Alle Aufführungen finden enormen Anklang beim Publikum und bringen der PAX auch zahlreiche Spenden ein.

Die Integrative Gruppe, in der sogenannte behinderte und nicht-behinderte Männer und Frauen zusammenkommen, hat sich im vergangenen Jahr fest in Liebfrauen verankert. Gemeinsame Wochenenden, Gestaltung von Gottesdiensten und als Höhepunkt eine Wallfahrt nach Rom und Assisi gehören zum Programm der Gruppe, deren geistliche Betreuung Br. Paulus

übernommen hat. Wieder bereitet sich eine Gemeinschaft von zehn behinderten und nichtbehinderten Kindern gemeinsam auf die Erstkommunion vor.



**Evangelienspiel**

Was ist ein Jahr ohne Jubiläum? Eigentlich kein richtiges Jahr, und so gilt es auch 2003 einige Jubiläen zu feiern. Der Portunkula-Konvent in der Töngesgasse mit Sr. Dolores, Sr. Gerlinda und Sr. Veronika kann auf das 10-jährige Bestehen zurückblicken.

Pater Kilian feiert Ende März seine 50-jährige Priesterweihe, und Bruder Paulus begeht am Tag des heiligen Franziskus, am 4. Oktober, sein 25-jähriges Ordensjubiläum. Die Elisabeth-Straßenambulanz lädt am 14. Juni angesichts ihres zehnjährigen

Bestehens zu einem Festgottesdienst in die Liebfrauenkirche ein.

Das gemeinsame Feiern ist fester Bestandteil des Gemeindelebens. Mit einer Bach-Motette wird Ende Juli das Liebfrauenfest eröffnet.

Und nicht nur die Besucher drängen sich im "schönsten Höfchen der Innenstadt", soviel eifrige Helfer wie im vergangenen Jahr hat es noch bei keinem Lieb-



**Liebfrauenfest**

frauenfest gegeben. Der Reinerlös von knapp 3000 Euro kommt dem Neubau der Orgel zugute.



**P. Kilian**

Neue Gesichter prägen den Ort Liebfrauen: Gleich zu Beginn des vergangenen Jahres nimmt Schwester Gerlinda ihren Dienst in Liebfrauen auf - an der Klosterpforte ist sie schon nicht mehr wegzudenken.

Sr. Gerlinda gehört außerdem dem neugewählten Pfarrgemeinderat an, der sich Anfang Dezember 2003 konstituiert. Das zehnköpfige Gremium setzt sich nunmehr zur Hälfte aus neu für dieses Amt gewonnenen Frauen und Männern zusammen - sie bauen nun daran mit, dass Liebfrauen auch in Zukunft ein lebendiger Ort bleiben wird.

Johannes Storks



## Terminvorschau 2004

### Januar

Di, 13.: 19.15 Uhr PGR-Sitzung  
 Sa, 24.: Franziskanische Spurensuche  
 Sa, 31.: Christl.-Islamischer Dialog

### Februar

Mo, 02.: Tag des geweihten Lebens  
 Sa, 07.: Chorprobenstag  
 Di, 10.: 19.15 Uhr PGR-Sitzung  
 Mi, 25. - Mi, 3. März: Fastenwoche

### März

Fr, 05.: Weltgebetstag der Frauen  
 So, 07.: 70. Geburtstag P. Stephan  
 Sa, 13.: Christl.-Islamischer Dialog;  
 Franziskanische Spurensuche  
 Mi, 17.: 65. Geburtstag Br. Wendelin  
 Fr., 19. - So, 21.: PGR-Klausur

### Mai

Sa, 08.: Netzwerktag  
 Di, 11.: 19.15 Uhr PGR-Stzung  
 Mi, 12.: Konventsausflug  
 Mi, 26.: Ausflug Kirchenempfang

### Juni

Fr, 04.: Sommerfest der Lektoren  
 So, 13. - Fr, 18.: Provinzkapitel der  
 Kapuziner  
 Do, 24.: Johannisfeuer

### Juli

Sa, 03.: Sound of Frankfurt  
 Di, 06.: Seniorenausflug  
 Fr, 09. - So, 11.: Liebfrauenfest  
 Sa, 17.: Franziskanische Spurensuche

### August

So, 15.: Mariä Himmelfahrt  
 Fr, 20. - So, 22.: Antoniterfest  
 Sa, 28.: Chormeile  
 So, 29.: Orgelmeile

### September

Fr, 03.: Nacht der Kirchen  
 Di, 07.: 19.15 Uhr PGR-Sitzung  
 Sa, 11.: Franziskanische Spurensuche  
 Fr., 10.-So., 12.: Frauentreff-  
 -Wochenende

### Oktober

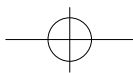
So, 03.: Transitusfeier  
 Mo, 04.: Hochfest des hl. Franziskus  
 von Assisi  
 Sa, 09.: Aufführung des "Messias"  
 Mo, 11. - Fr, 15.: Woche des Heils

### November

Di, 02.: 19.15 Uhr PGR-Sitzung  
 Fr, 05.: Erinnerungsliturgie  
 So, 14.: St. Martins-Umzug  
 Mi, 24.: Klausurtag der Konvente  
 So, 28.: Beginn des Advents-  
 liedersingens  
 Di, 30.: 19.15 Uhr PGR-Sitzung

### Dezember

Mo, 06.: Nikolausfeier für Kinder  
 Mi, 08.: Adventsfeier Kirchenempfang  
 Sa, 11.: Weihnachtskonzert des  
 Vocalensembles Liebfrauen  
 Fr, 31.: 18 Uhr Jahresschluss-  
 Gottesdienst



## Adventsfeier für Obdachlose

Musik und warmes Mittagessen in der Avetorstubb

Dicht besetzt war der Gemeindesaal der Pfarrei Allerheiligen: Die Avetorstubb



(Affentorplatz), die Tagesstätte Hagenstraße und der Franziskustreff hatten neben einem reichhaltigen Angebot an belegten Broten und später warmem Mittagessen auch für einen musikalischen Rahmen gesorgt: Ein Bläserquartett, organisiert von Live Music Now, erfreute die Bedürftigen mit flotten Weisen.

Allen Wohltätern, die diese Feier ermöglichten (und mitsorgten, dass auch an den Feiertagen der Franziskustreff den Obdachlosen viel Gutes tun konnte) sei herzlich gedankt!

## Viele Spenden

Förderverein der Katholischen Gehörlosenseelsorge dankt

Anlässlich des Frankfurter Evangelienspiels 2, das der Freundeskreis PAX im September 2003 im Historischen Garten am Dom aufgeführt hat, erreichten den Förderverein der Katholischen Gehörlosenseelsorge bis in den Dezember hinein zahlreiche Spenden. Über diese Zuwendungen freuen wir uns sehr, denn sie bedeuten nicht nur eine Form der Anerkennung für unser Spiel, sondern helfen uns, die drei Arbeitsplätze für unsere gehörlosen Mitarbeiter mindestens ein weiteres Jahr zu sichern. Allen Spendern ein herzliches "Vergelts Gott"!

Gerne stellen wir für alle Spenden Zuwendungsbescheinigungen für das Finanzamt aus. Da uns jedoch nicht bei jeder Überweisung die Anschrift des jeweiligen Spenders mitgeteilt wurde, kann es sein, dass Sie vergeblich auf Post von uns warten. Bitte melden Sie sich beim Förderverein der Katholischen Gehörlosenseelsorge (Tel.: 069 / 921 89 01).

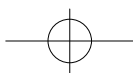
Wir wünschen Ihnen für das Jahr 2004 Glück, Gesundheit und Gottes Segen!

Brigitte Malutzki, 1. Vorsitzende  
Gisela Ehmcke, 2. Vorsitzende

## Bibelrunde im Turm

Interessierte junge Leute gesucht

Alle zwei Wochen trifft sich eine kleine Gruppe von jungen Leuten, um gemein-



sam in der Bibel zu lesen. Ziel ist, sich aktiv mit der Bibel auseinanderzusetzen, Texte besser zu verstehen, sich auszutauschen und vor allem neue Anregungen und Ideen mit in den Alltag zu nehmen.

Beim 'Bibelteilen' geht die Gruppe nach der 7-Schritte-Methode vor. Gerne möchte sich die Bibelrunde vergrößern und sucht daher Leute von 25 bis 45 Jahren.

Die Gruppe trifft sich jeden zweiten Dienstagabend um 20 Uhr im Turmzimmer der Liebfrauenkirche (nächste Termine 6. und 20. Januar, 3. und 17. Februar). Interessierte sind herzlich eingeladen vorbeizuschauen.

Theologische Vorkenntnisse sind keine Voraussetzung für eine Teilnahme. Ein Vorgespräch ist allerdings erwünscht. Interessierte mögen sich wenden an: Angela Koll, Tel. 069/ 5305 3813, email: angelakoll@t-online.de .

### **Zugang zur Mitte**

**Neuveröffentlichung aus den Abendgesprächen im City-Kloster**

"Zugang zur Mitte - Aus der Eucharistiefeier im Alltag leben" hieß ein Vortrag, den P. Dr. Ludger Schulte, Münster, kürzlich im Rahmen der Abendgespräche im City-Kloster hielt. Dieser Vortrag liegt nun auch als Broschüre vor. Die Neuveröffentlichung ist zum Preis von drei Euro an der Klosterpforte Liebfrauen erhältlich. Dort sind auch noch weitere Veröffentlichungen des Kapuziners zu haben.

### **Wir beten, aber Gott schweigt**

**Dienstag, 13. Januar, 19.30 Uhr**  
**Vortrag im Gemeindesaal**

Im Rahmen der Vorträge und Abendgespräche im City-Kloster spricht P. Dr. Stephan Wisse am Dienstag, 13. Januar, um 19.30 Uhr im Gemeindesaal über das Thema "Wir beten, aber Gott schweigt...".

### **Wunden und Wunder im Leben des Hl. Franziskus**

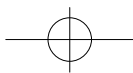
**Mittwoch, 14. Januar, 20.15 Uhr**  
**Gesprächsabend im Gruppenraum**

Dass die Freude einen franziskanischen Wesenszug hat, macht den "Poverello" aus Assisi heute noch vielen sympathisch. Wie sehr aber die Passion des Heiligen Franziskus ihn auch die Hingabe bis zum Äußersten suchen ließ, ist weniger bekannt. Die Franziskanische Gemeinschaft lädt ihre Mitglieder und auch gern Gäste am Mittwoch, 14. Januar, um 20.15 Uhr im Gruppenraum zu einem Abend mit Br. Paulus ein, der über die Rolle der Passion Christi für Franziskus und über die Stigmata des Heiligen Sonnensängers referieren wird.

### **Frauentreff**

**Samstag, 17. Januar, 15 Uhr Gemeindesaal**

Der erste Frauentreff im neuen Jahr findet am Samstag, 17. Januar 2004, um 15 Uhr statt. Die Frauen treffen sich im Gemeindesaal mit den Referenten Dr. Gerd Leidig und Andrea Tichy zu einem interaktiven



Spiel: "Sie sind reicher als Sie denken!"  
Geld, Geld, Geld - kein anderes Thema dominiert die politischen und privaten Auseinandersetzungen zur Zeit so stark. Dabei vergessen viele völlig, dass es eine ganze Reihe von immateriellen Aktivposten gibt, die für den persönlichen Wohlstand eine entscheidende Rolle spielen. An diesem Nachmittag, geht es darum, eine immaterielle Vermögensbilanz aufzustellen, die ganz andere Werte berücksichtigt als die Zahlen auf dem Konto. Eine Kinderbetreuung ist organisiert.

### **Seniorentreff**

**Mittwoch, 21. Januar, 15 Uhr**  
**Gemeindesaal**

Zum ersten "Offenen Seniorentreff" im neuen Jahr sind alle Seniorinnen und Senioren am Mittwoch, 21. Januar, um 15 Uhr in den Gemeindesaal eingeladen. Pater Kilian wird den Gästen Gedanken zum Thema "Was bleibt von Weihnachten - Gedanken und Impulse ins neue Jahr" mit auf den Weg geben. Anschließend ist bei Kaffee und Kuchen Zeit zu Gespräch, Unterhaltung und gemütlichem Beisammensein. Neue Gäste sind wie immer herzlich willkommen.

### **Christlich-islamischer Dialog: Jesus und Maria**

**Samstag, 31. Januar, 13-16 Uhr**  
**Gemeindesaal**

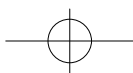
Wirken und Botschaft Jesu im Neuen Testament und im Koran stehen im Vorder-

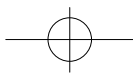
grund des Christlich-Islamischen Dialogs am Samstag, 31. Januar. Im Islam wird die Botschaft - das Evangelium - des "Propheten und "Gesandten Gottes", des "Messias Jesus Christus" als Offenbarung Gottes für Muslime als verbindlich betrachtet. Der Workshop bezieht die Sicht des Koran und in der islamischen Theologie mit ein. Folgende Aspekte stehen daher im Mittelpunkt: Reich-Gottes-Verkündigung (Gleichnisse); Begegnung mit Jesus Christus bedeutet Heilung und Heil; Gott ist Liebe - Gott ist unser Vater - wir sind Kinder Gottes. Materialien werden wie immer zur Verfügung gestellt.

### **Schnuppertage im Noviziat**

**7. bis 14. Februar,**  
**Kapuzinerkloster Salzburg**

Vom 7. bis 14. Februar 2004 laden die Kapuziner zu Schnuppertagen in ihr Noviziatskloster in Salzburg ein. Junge Männer, die am Ordensleben interessiert sind, lernen in dieser Woche Leben und Spiritualität des Franz von Assisi kennen. Sie leben in der Gemeinschaft mit, in der sich zur Zeit vier Novizen auf das Ordensleben vorbereiten. Dabei ist auch genügend Gelegenheit, mit den Verantwortlichen für die Ordensausbildung über die eigenen Fragen bezüglich der Eignung zum Ordensleben zu sprechen. Weitere Auskünfte gibt Br. Paul Mathis, Kapuzinerberg 6, A-5020 Salzburg, e-Mail: paul.mathis@kapuziner.org, Tel: (0043)-662-873 563-0. Er nimmt bis zum 31. Januar auch die Anmeldung entgegen.



**Sonntag, 11. Januar**

10-11.30 Uhr Integrative Gruppe,  
Gemeindesaal

14.00 Uhr, Führung der "Kulturothek",  
Liebfrauenkirche

**Montag, 12. Januar**

17 Uhr Schweigemeditation, Turmzimmer  
Hans-Heinrich Pardey/P.Dr. Stephan  
Wisse

**Dienstag, 13. Januar**

19.15 Uhr PGR-Sitzung (nicht öffentlich),  
Gemeindesaal

19.30 Uhr Vortrag im Gemeindesaal,  
mit P. Dr. Stephan Wisse

**Mittwoch, 14. Januar**

20.15 Uhr, Freundeskreis der FG  
Gruppenraum, Vortrag mit Br. Paulus

**Donnerstag, 15. Januar**

19 Uhr Einführung ins Christsein,  
Gemeindesaal

**Freitag, 16. Januar**

15 Uhr, Bibelgespräche, Gemeindesaal  
mit Dr. Kornelia Siedlaczek

19.15 Uhr Mystikkreis, Gemeindesaal  
mit Hildegard Döring-Böckler

**Samstag, 17. Januar**

Ganztägig: Franziskanische Spiritualität  
Gemeindesaal

15 Uhr, Frauentreff

Kapuzinerkeller u. Gruppenraum

18 Uhr Eine-Welt-Verkauf in der  
Liebfrauenkirche (nach der Messe)

**Sonntag, 18. Januar**

10 Uhr, Erstkommunionkinder  
Gemeindesaal u. Gruppenraum

18 Uhr Eine-Welt-Verkauf in der  
Liebfrauenkirche (nach der Messe)

**Montag, 19. Januar**

17 Uhr Schweigemeditation, Turmzimmer  
Hans-Heinrich Pardey/P.Dr. Stephan  
Wisse

**Mittwoch, 21. Januar**

15 Uhr, Offener Seniorentreff,  
Gemeindesaal

**Donnerstag, 22. Januar**

19 Uhr, Einführung ins Christsein  
Gemeindesaal

19 Uhr, BKU  
Kapuzinerkeller

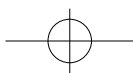
**Freitag, 23. Januar**

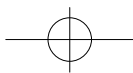
19.30 Uhr, Eine-Welt-Gruppe  
Gemeindesaal

19.15 Uhr Kreis Junger Leute  
Treffen im Liebfrauenhof

**Samstag, 24. Januar**

Ganztägig: Spurensuche  
Kloster und Gemeinderäume



**Montag, 26. Januar**

17 Uhr Schweigemeditation, Turmzimmer  
Hans-Heinrich Pardey/P.Dr. Stephan  
Wisse

**Dienstag, 27. Januar**

19.30 Uhr, Meditatives Tanzen, Kirche  
mit Sr. Christiana Hanßen

**Donnerstag, 29. Januar**

19 Uhr Einführung ins Christsein,  
Gemeindesaal

**Freitag, 30. Januar**

15 Uhr, Bibelgespräche, Gemeindesaal  
mit Dr. Kornelia Siedlaczek

**Samstag, 31. Januar**

13 Uhr, Christl.-Islamischer Dialog,  
Gemeindesaal, Prof. Dr. I. Haller und  
Team

13.30 Uhr, FG am Samstag, Gruppen-  
raum,  
Vortrag mit P. Dr. Stephan Wisse

**Musik in Liebfrauen**

PROBEN:  
Vocalensemble Liebfrauen  
mittwochs, 19.15 Uhr im Gemeindesaal

Jugendchor  
montags, 19.15 Uhr im Kapuzinerkeller

Kantorenprobe  
Donnerstag, 15.1., 19.15 Uhr in der Kirche

Scholaprobe  
Donnerstag, 5.2., 19.15 Uhr in der Kirche

**GOTTESDIENSTORDNUNG**

Sonntag

8.00 Uhr Eucharistiefeier  
10.00 Uhr Eucharistiefeier  
11.30 Uhr Eucharistiefeier  
17.00 Uhr Eucharistiefeier  
20.30 Uhr Eucharistiefeier

Montag bis Freitag

7.00 Uhr Eucharistiefeier  
8.00 Uhr Laudes – Morgengebet  
10.00 Uhr Eucharistiefeier  
12.05 Uhr Gebet am Mittag  
18.00 Uhr Eucharistiefeier  
18.45 Uhr Vesper – Abendgebet

Samstag

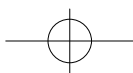
7.00 Uhr Eucharistiefeier  
8.00 Uhr Laudes – Morgengebet  
10.00 Uhr Eucharistiefeier mit Segnung  
12.05 Uhr Gebet am Mittag  
17.00 Uhr Vorabendmesse

*Beichtgelegenheit*

Montag bis 8.30 Uhr bis 9.45 Uhr  
Freitag 10.30 Uhr bis 11.45 Uhr  
15.00 Uhr bis 17.45 Uhr

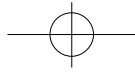
Samstag 8.30 Uhr bis 9.45 Uhr  
10.30 Uhr bis 11.45 Uhr  
14.30 Uhr bis 16.45 Uhr

Wenn es Dir gut tut, dann komm!





**Mit meinem Gott überspringe ich Mauern (Ps 18)**



# Liebfrauenbrief

Frankfurt, 9. Januar 2004, Nr. 659

